Gymnasium
Maria Königin
Lennestadt-Altenhundem

Schulinternes Curriculum
Latein

Sekundarstufe I

Stand: Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM VORLIEGENDEN LEHRPLAN

UNTERRICHTSVORHABEN IN DER JAHRGANGSSTUFE 7

UNTERRICHTSVORHABEN IN DER JAHRGANGSSTUFE 8

UNTERRICHTSVORHABEN IN DER JAHRGANGSSTUFE 9

UNTERRICHTSVORHABEN IN DER JAHRGANGSSTUFE 10

GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

LEHR- UND LERNMITTEL

ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein hat am Gymnasium Maria Königin eine langjährige Tradition und wird regelmäßig in den Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 (als neu einsetzende Fremdsprache) angeboten. Gewählt wird es in den letzten Jahren in den Stufen 7 und 11.

Der Fachunterricht wird zur Zeit von sechs Kolleginnen und Kollegen erteilt.

Eine jährliche Exkursion zur Saalburg bei Frankfurt vermittelt den Schülerinnen und Schülern vertiefende Kenntnisse über den Limes und das Leben der römischen Soldaten in Germanien und bietet darüber hinaus Gelegenheit zur sportlichen Betätigung (Bogenschießen und Speerwerfen).

Allgemeine Informationen zum vorliegenden Lehrplan

Das schulinterne Curriculum der Fachschaft Latein richtet sich nach den zur Zeit geltenden Richtlinien und dem aktuellen Kernlehrplan für das Fach Latein.

Die Fachschaft versteht das Curriculum nicht als abgeschlossenes Produkt, sondern als ein dynamisches Konzept, das aufgrund von Erfahrungen und Diskussionen innerhalb der Fachschaft kontinuierlich weiterentwickelt, d.h. erweitert und verändert wird.

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Im Raster sind die jeweiligen Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR) und zur Methodenkompetenz separat ausgewiesen.

Jahrgangsstufe 7 (Lektionen 1 – 8)

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Hinweise
Thema: Ferien auf dem Land (Lektionen 1-3) Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Privates und öffentliches Leben: Landleben - Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei - Perspektiven: Lebensräume, soziale Strukturen Textgestaltung: - Textsorten: Erzähltext Sprachsystem: - Wortarten: Substantiv, Verb - Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen - Akkusativ als Objekt - Dativ als Objekt - Genitiv als Attribut - Ablativ als Adverbiale (instrumentalis) - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Verben, e und a-Konjugation, esse im Indikativ Aktiv Präsens - Personalendungen - Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmung	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren: Charakterisierung Konkretisierte Kompetenzerwartungen: - Grundzüge des privaten Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten	Anregungen und Vereinbarungen: - Einsatz von Realien: Schreibtäfelchen und Griffel - Kleine Recherche-Aufträge wie z.B.: „Was ist eigentlich Papyrus? Recherchiere und nenne fünf Unterschiede zu Papier.“ Methodenkompetenz: - Lernstrategien zur Wortschatzarbeit - Methoden zur Texterschließung: Satzglieder markieren - Fakultativ: Anlegen eines Grammatikheftes - Textinhalt kreativ umsetzen: lateinischen Sprecher nachahmen - Kooperatives Arbeiten: Sätze basteln Medienkompetenz: - kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Recherche zu römischen Straßen; fakultativ: Recherche zu ausgefallenen Speisen der Superreichen Zeit: ca. 30 Std.
Thema: Schulbeginn – Alltag in Rom (Lektionen 4-5) Inhaltliche Schwerpunkte:	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen	Anregungen und Vereinbarungen: - Szenische Gestaltung von 4T1 - Fakultativ: Ausstellung zum Thema „Leben im antiken Rom“

Antike Welt: - Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag - Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei - Perspektiven: Lebensräume, soziale Strukturen Textgestaltung: - Textsorten: Erzähltext Sprachsystem: - Wortarten: Präpositionen, Personalpronomen - Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: - Nominativ als Prädikatsnomen, Neutra der o-Deklination - Morpheme der Verben: i-Konjugation - Satzgefüge: Wort-und Satzfragen	- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen - zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten - unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern in anderen Sprachen erläutern	- Verschiedene Perspektiven entwickeln: Klassendiskussion zum Thema „Sklaverei“ - Einsatz der Doppelseite „Digitale Arbeitsmethoden“ (Adeamus, S 150f.) <u>Methodenkompetenz:</u> - Sach- und Wortfelder - Methoden zur Texterschließung: Lineares Dekodieren / Pendelmethode - Sinnbetontes Vorlesen dialogischer Texte <u>Medienkompetenz:</u> - historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Sklaverei im 21. Jahrhundert - kleine Rechercheaufgaben wie z.B.: „Was ist ein Internet-*Forum*?“ <u>Zeit:</u> ca. 40 Std.
<u>Thema:</u> Pompeji – Leben und Sterben (Lektionen 6-8) <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: - Privates und öffentliches Leben: Landleben, Freizeit - Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung	<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische	<u>Anregungen und Vereinbarungen:</u> - Recherche (wahlweise) zu: Kampanien, Reisen, Weinbau, Gräberstädte - Kleine Recherchen wie z.B.: - „Finde eine dir ungewöhnliche Friedhofsanlage und berichte darüber.“,

- Staat und Politik: Geschichte - Perspektiven: Lebensräume, politische Strukturen Textgestaltung: - Textstruktur: Sachfelder, Tempusrelief - sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl Sprachsystem: - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: dritte Konjugation, *posse*, *velle* - Indikativ Imperfekt, Indikativ Perfekt - Morpheme der Kasus: Substantive der 3. Deklination - Satzgefüge: Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz, konditionales Satzgefüge - Wortarten: Demonstrativpronomen *is* - AcI	Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten - grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten	- „Finde heraus, wie viele Menschen für die heutige Weinlese benötigt werden.“, - Antike Götter leben in Monatsnamen und anderen Namen unserer heutigen Welt fort. Finde dafür drei Beispiele.“ - Einsatz der Filmdokumentation zum Untergang Pompejis - Erstellung eines Wahlplakates <u>Methodenkompetenz:</u> - Regeln zur Wortbildung anwenden - Mehrdeutige Wortenden unterscheiden - Methoden zur Texterschließung: Konstruktionsmethode - Lerntempoduett - Placemat-Verfahren - Kreative Auseinandersetzung mit Texten: Nacherzählung mit eingebauten Fehlern <u>Medienkompetenz:</u> - historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): römische Götter bzw. Gladiatorenkämpfe - im Rahmen des Sprachenlernens digitale Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2): (fakultativ:) Spielt die Szene aus 8T1 nach. Dreht dazu ein kurzes Video.

		- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2): farbige Kennzeichnung von AcI-Konstruktionen und anderer Satzglieder Zeit: ca. 40 Std.

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Hinweise
Thema: Helden des Mythos – Herkules und Äneas (Lektionen 9-10) Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer und Frauengestalten - Staat und Politik: Frühgeschichte - Perspektiven: Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen Textgestaltung: - Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder Sprachsystem: - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Perfekt, Indikativ Plusquamperfekt - Grundfunktionen und Erschließungsfragen der Kasus: Akkusativ der zeitlichen Ausdehnung, Ablativ als Adverbiale (temporis, separativus, causae) - AcI - Wortarten: Reflexivpronomina Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen Konkretisierte Kompetenzerwartungen: - zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen - unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern	Anregungen und Vereinbarungen: Methodenkompetenz: Einführung der Bild-Text-Erschließung Medienkompetenz: im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2): Arbeiten mit Navigium (Nachschlagen und Üben)
Thema: Roms Frühzeit – ein Staat aus vielen Völkern (Lektionen 11-13) Inhaltliche Schwerpunkte:	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen	Anregungen und Vereinbarungen: Fakultativ: 12.3 Methodenkompetenz:

Antike Welt: - Staat und Politik: Frühgeschichte - Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten - Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen, soziale und politische Strukturen Textgestaltung: - Textstruktur: Tempusrelief - sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl - Textsorten: Rede Sprachsystem: - Wortarten: Adjektive der dritten Deklination (drei- und zweiendige) - Satzgefüge: Relativsatz - Wortarten: Relativpronomina - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Futur I (Stufe 2), Futur II (nicht im Lehrplan) - Grundfunktionen der Kasus: Dativ des Besitzers (nicht vorgesehen) - ausgewählte Substantive der e- und u-Deklination (Stufe 2) <u>Zeit:</u> UE	- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern - Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren - bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren	Texterschließungsmethoden unterscheiden <u>Medienkompetenz:</u> gg
<u>Thema:</u> Theater, Thermen, Spiele – Freizeit der Römer (Lektionen 14-15) <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt:	<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> - didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der	<u>Anregungen und Vereinbarungen:</u> Obligatorisch: 14.1, 14.2, 14.3, 15.1, 15T2 <u>Methodenkompetenz:</u> individuelle Lernstrategien entwickeln

- privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit - Perspektive: Lebensräume Textgestaltung: - sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau Sprachsystem: - Morpheme der Verbformen: ire - Wortarten: Demonstrativpronomen *hic* - Wortarten: Adjektive der dritten Deklination (einendige) - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv (Präsens, Imperfekt) <u>Zeit:</u> UE	eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten	<u>Medienkompetenz:</u> gg
<u>Thema:</u> Geheimnisvolle Nachbarn – Rom und die Etrusker (Lektionen 16-17) <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: - Gesellschaft: römische Familie - Mythos und Religion: Götterverehrung - Perspektiven: menschliche Beziehungen, soziale Strukturen Textgestaltung: - Textsorten: Erzähltext - sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau Sprachsystem: - Morpheme der Kasus: Neutra der dritten Deklination - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv (Futur I, Perfekt) (Stufe 2)	<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> gg	<u>Anregungen und Vereinbarungen:</u> Obligatorisch: 16T1, 16T2, 16T3 (inkl. Übungen zu den Zahlen), 17.1, 17.2 <u>Methodenkompetenz:</u> gg <u>Medienkompetenz:</u> gg

Zeit: UE		

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Thema: Menschen und Götter – die Welt der Mythen (Lektionen 18-19) Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten - Perspektiven: menschliche Beziehungen, Welterklärung Textgestaltung: - sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau - Stilmittel: Antithese, Sprachsystem: - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv (Plusquamperfekt, Futur II) (FII nicht vorgesehen) - Grundfunktionen und Erschließungsfragen der Kasus: Genitiv und Ablativ der Beschaffenheit (nicht vorgesehen), doppelter Akkusativ (nicht vorgesehen) - participium coniunctum (vorzeitig, gleichzeitig) - Wortarten: Demonstrativpronomen *ipse* Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten Konkretisierte Kompetenzerwartungen: - die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten	Anregungen und Vereinbarungen: 18.1: nur Plusquamperfekt Passiv, Auslassung von Futur II Passiv) 18.2: fakultativ 18.3: umfassend 19.1: fakultativ 19.2: umfassend 19.3: nur T Methodenkompetenz: Erstellen eines Lernplakats zum participium coniunctum Medienkompetenz: historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Internetrecherche: Was versteht man heute unter einer Sisyphusarbeit? Informiere dich über weitere bekannte Strafen in der Unterwelt.
Thema: Rom in Gefahr – die Zeit der Republik (Lektionen 20-21)	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Anregungen und Vereinbarungen:

<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: - Staat und Politik: Republik - Perspektiven: soziale und politische Strukturen, menschliche Beziehungen Textgestaltung: - Textstruktur: Sachfelder - Textsorten: Rede Sprachsystem: - Grundfunktionen und Erschließungsfragen der Kasus: Dativ des Zwecks, Dativ des Vorteils (nicht vorgesehen), Verben mit abweichender oder unterschiedlicher Kasusrektion (nicht vorgesehen) - Wortarten: Demonstrativpronomen *idem*, Demonstrativpronomen *iste*, Korrelativa (K. nicht vorgesehen) - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt, Konjunktiv Plusquamperfekt - Satzgefüge: Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit (nicht vorgesehen) - konjunktivische Nebensätze: Begehrsatz (nicht vorgesehen) - Grundfunktionen und Erschließungsfragen der Kasus: Genitiv der Zugehörigkeit, Genitivus partitivus (nicht vorgesehen) <u>Zeit:</u> UE	- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen	20.1: fakultativ 20.2: fakultativ 21.1: umfassend (Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit können in einer Unterrichtseinheit zusammengefasst werden.) 21.2: umfassend 21.3. umfassend (Schwerpunkt Begehrsätze) <u>Methodenkompetenz:</u> gg <u>Medienkompetenz:</u> gg

Thema: Verfolgung und Bekehrung – die Anfänge des Christentums (Lektionen 22-23) Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Gesellschaft: soziale Spannungen - Mythos und Religion: Götterverehrung - Perspektiven: Lebensgestaltung, soziale Strukturen, Umgang mit Fremdem Textgestaltung: - Textstruktur: Tempusrelief, Sachfelder - Stilmittel: Anapher, Chiasmus Sprachsystem: - Wortarten: Indefinitpronomen quidam (nicht vorgesehen) - konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz, Adversativsatz (K, A nicht vorgesehen) - Prädikativum (nicht vorgesehen) - Grundfunktionen und Erschließungsfragen der Kasus: Genitivus subiectivus und obiectivus (nicht vorgesehen) - Ablativus absolutus (Stufe 2) Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, Konkretisierte Kompetenzerwartungen: - Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren - Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen	Anregungen und Vereinbarungen: 22.1: nur T 22.2: nur T 22.3: nur E/Ü 23.1: umfassend 23.2: umfassend Methodenkompetenz: gg Medienkompetenz: syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2): Kennzeichnung von Partizipialkonstruktionen
Thema: Limes und Lehnwort – die Römer bei uns (Lektionen 24-25) Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Privates und öffentliches Leben: Provinzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, - historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien	Anregungen und Vereinbarungen: 24.1: nur T 24.2: umfassend 24.3: nur E/Ü 25.1: nur E/Ü 25.2: umfassend

- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion - Gesellschaft: Sklaverei - Perspektiven: Lebensräume, soziale und politische Strukturen, Macht und Recht Textgestaltung - Textstruktur: Sachfeld Sprachsystem: - Wortarten: Interrogativpronomina - Hauptsatzarten: Fragesatz - Konjunktiv Präsens (2) - Konjunktiv Perfekt (2) - Satzgefüge: Indirekte Fragesätze (nicht vorgesehen) - textbezogene Phänomene aus den Bereichen Morphologie und Syntax: Adverbbildung (vorgesehen?) - textbezogene Phänomene aus dem Bereich Wortschatz: ferre (vorgesehen?) <u>Zeit:</u> UE	ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern	25.3: nur E/Ü <u>Methodenkompetenz:</u> Textsorten unterscheiden <u>Medienkompetenz:</u> historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3): Präsentation zum Thema Leben am Limes (im Rahmen der Fahrt zur Saalburg)
<u>Thema:</u> Dichten, Denken, Deuten – die Griechen als Vorbild (Lektionen 26-27) <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: - Literatur: zentrale Autoren und Werke - Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten - Perspektiven: Welterklärung, Werte und Normen, existentielle Grundfragen	<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische	<u>Anregungen und Vereinbarungen:</u> 26.1: fakultativ 26.2: nur E/Ü 26.3: nur E/Ü 27.1: umfassend 27.2: umfassend (hier sollte auch der Optativ eingeführt werden) <u>Methodenkompetenz:</u> gg

Textgestaltung: - Textsorten: Dialog - Stilmittel: Antithese Sprachsystem: - textbezogene Phänomene aus dem Bereich Wortschatz: Indefinitpronomen aliquis, nolle (vorgesehen?) - Komparation - Konjunktivische Hauptsätze: Prohibitiv, Hortativ, Jussiv - textbezogene Phänomene aus dem Bereich Syntax: Relativer Satzanschluss (vorgesehen?) <u>Zeit:</u> UE	Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> gg	<u>Medienkompetenz:</u> gg
<u>Thema:</u> Zwischen Anpassung und Auflehnung – große Römer im Konflikt (Lektionen 28-29) <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: - Privates und öffentliches Leben: Landleben - Literatur: zentrale Autoren - Philosophie: Grundzüge der Stoa - Staat und Politik: Prinzipat - Perspektiven: Lebensgestaltung, Umgang mit Fremdem, politische Betätigung Textgestaltung: - Textsorten: Brief - Stilmittel: Anapher, Alliteration Sprachsystem: - textbezogene Phänomene aus dem Bereich Wortschatz: fieri (vorgesehen?)	<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u> - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten	<u>Anregungen und Vereinbarungen:</u> 28.1: fakultativ 28.2: fakultativ 28.3: umfassend 29.1: fakultativ 29.2: fakultativ <u>Methodenkompetenz:</u> gg <u>Medienkompetenz:</u> gg

- konjunktivische Hauptsätze: Optativ - textbezogene Phänomene aus den Bereichen Morphologie und Syntax: Partizip Futur Aktiv, Infinitiv Futur Aktiv (vorgeshen?) - Komparation: Adverbien - Gerundium Zeit: UE		
Thema: Orientierung im Leben – Fragen an die Philosophie (Lektion 30) Diese Lektion wird nicht mehr obligatorisch behandelt. Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: - Philosophie: Grundzüge des Epikureismus - Perspektiven: Werte und Normen, existentielle Grundfragen Textgestaltung: - Textsorten: Dialog Sprachsystem: - ausgewählte Deponentien - Gerundivum - textbezogene Phänomene aus dem Bereich Wortschatz: Indefinitpronomen quisque (vorgesehen?) Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: - didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen - Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten Konkretisierte Kompetenzerwartungen: gg	Anregungen und Vereinbarungen: Die Behandlung der nd-Formen und der Deponentien wird in die Lektürephase ausgelagert. Methodenkompetenz: gg Medienkompetenz: gg
Thema: Fabeln als Spiegel menschlichen Verhaltens – Auswahl aus den Gedichten des Phaedrus	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: – leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene	

<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Antike Welt: – Literatur: zentrale Autoren und Werke – Perspektiven: Werte und Normen, Macht und Recht, existenzielle Grundfragen Textgestaltung: - sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel (Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton) - Textsorten: Fabel, Gedicht Sprachsystem: – erweiterter Grundwortschatz <u>Zeit:</u> UE	erschließen, übersetzen und aspektbezogen interpretieren – Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen <u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> - bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren, - Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren	

Jahrgangsstufe 10

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Hinweise
Thema: Rache ist süß! – Ausgewählte Mythen aus Hygins Fabulae Inhaltliche Schwerpunkte: Antike Welt: – Literatur: zentrale Autoren und Werke – Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten Textgestaltung: – Textstruktur: Erzählperspektive – Textsorten: Bericht Sprachsystem: – erweiterter Grundwortschatz – textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax – NcI Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: – leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren – einen erweiterten Wortschatz und ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen – mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischere Wörter erschließen – historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren Konkretisierte Kompetenzerwartungen: – Nachwirkungen und Einflüsse römischer Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen, – Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren	Anregungen und Vereinbarungen: lesenswerte Textabschnitte: – Mars und Venus – Odysseus‘ Heimkehr – Niobe – Dädalus – Tantalus – Achill versus Hektor Literatur: – Stephan Ziemer, RAAbits Latein 2017 – Frölich, Roland / Vogel, Volker / Knöller, Karl-Heinz / Weickenmeier, Michael, Lernzirkel zu Mythen des Hygin, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2012 Methodenkompetenz: szenische Interpretation, Textvergleich Medienkompetenz: – syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (MKR 1.2) – historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren

	– verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen – bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen	und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3)
Thema: Inhaltliche Schwerpunkte: - Zeit: UE	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: gg Konkretisierte Kompetenzerwartungen: gg	Anregungen und Vereinbarungen: gg Methodenkompetenz: gg Medienkompetenz: gg

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

1.1 Gestaltung der Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht.

In der Übersetzungsaufgabe wird ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt. Dies kann je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung ein didaktisierter Text oder ein (erleichterter bzw. leichterer oder mittelschwerer) Originaltext sein. Der Umfang des Übersetzungstextes beträgt bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Es werden zunehmend grundsätzlich Wortschatzhilfen im Umfang von bis zu etwa 10% der Wortzahl des Übersetzungstextes gegeben. Diese Hilfen sollten die besonders sinntragenden Wörter des Textes erfassen.

Die Begleitaufgaben erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen. Die Begleitaufgaben sollten möglichst in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig.

Einmal im Schuljahr kann anstelle der zweigeteilten Aufgabe eine weitere Form der Textbearbeitung gewählt werden: die Vorerschließung und anschließende Übersetzung, die leitfragengelenkte Texterschließung, die reine Interpretationsaufgabe.

1.2 Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

In der Regel ist die Übersetzungsleistung dann ausreichend, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Bezogen auf diesen Richtwert werden die Notenstufen 1-4 linear festgelegt; bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen sind größere Fehlerintervalle angemessen. *Die Note ungenügend wird erteilt, wenn (bezogen auf 100 Wörter) die Übersetzung mehr als 15 Fehler aufweist.*

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.

Bezogen auf die jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet. Für beide Aufgabenteile sind gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich dann die Gesamtnote ergibt. *Die Gewichtung im Verhältnis 2:1 erfolgt bei anspruchsvolleren Interpretationsaufgaben und bei einem hohen Anteil von Aufgaben, die die selbständige Bildung von Formen verlangen.*

Es gelten folgende Vereinbarungen zur Gewichtung fehlerhafter Stellen in der Übersetzung:

halber Fehler	*Verstöße, die den Sinn nicht wesentlich entstellen:* • *Fehler in der Übersetzung einzelner (oder mehrerer eng zusammengehörender) Wörter, die auf der Missachtung eines einzigen sprachlichen Signals beruhen, d.h. Ungenauigkeiten im Umgang mit Modus, Numerus oder Tempus* • *mangelnde Präzision in der Erfassung des Sinns eines Wortes (leichter Vokabelfehler oder Vokabelbedeutungsfehler)* • *Auslassungen von Attributen oder adverbialen Bestimmungen*
ganzer Fehler	*mittelschwere Verstöße, die den Sinn entstellen oder als Verfehlen zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind:* • *sinnentstellende Übersetzung zentraler Begriffe* • *minder schwere und weniger umfangreiche Fehler in Wortgruppen bis zu vier Wörtern*
Doppelfehler	*schwere Verstöße im Bereich der Syntax und Textreflexion, die den Sinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind:* • *fehlerhafte Erfassung von Wortgruppen, wenn die verfehlte Stelle mindestens drei Wörter umfasst und mehrere Fehlerarten ausweist*
Fehlernester	• *Unabhängig voneinander erfolgte Verstöße werden getrennt bewertet.* • *Folgefehler erfahren keine weitere Gewichtung* • *Die Gesamtfehlerzahl darf nicht höher ausfallen als bei pauschal bewerteten Stellen.*
pauschale Bewertung	*Bei völlig verfehlten Stellen, die eine Isolierung der Fehler nicht ermöglichen, und Lücken wird pro fünf Wörter etwa ein Doppelfehler angerechnet.*
Wiederholungs-fehler	*Bei sich wiederholenden Fehlern z.B. im Bereich von Tempus, Person oder Numerus wird einmalig ein ganzer Fehler angerechnet; die weiteren Fehler werden mit „s.o.“ gekennzeichnet. Diese Regelung gilt nicht bei Verstößen, die als Verfehlen zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind.*
	Verstöße im Bereich der Muttersprache werden in der Regel nicht gewichtet. Sie werden allerdings bei der Notenfeststellung mitgerechnet, wenn einfache Regeln des Satzbaus und der deutschen Grammatik grob missachtet wurden oder die Verständlichkeit beeinträchtigt ist.

1.3 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Jahrgangs-stufe	Anzahl	Dauer	Ggf. Aufgabentypen
7	6	45 Min.	zweigeteilte Aufgabe: Übersetzung (50-68 bzw. 45-60 Wörter) + textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben zu Grammatik (Verstehen, Erkennen und Bilden lateinischer Formen) und (in der Regel) Kulturkompetenz.
8	5	45 Min.	zweigeteilte Aufgabe: Übersetzung (50-68 bzw. 45-60 Wörter) + textbezogene Begleitaufgaben zu Grammatik (Verstehen, Erkennen und Bilden lateinischer Formen) und (in der Regel) Kulturkompetenz.
9	4	45 Min.	zweigeteilte Aufgabe: Übersetzung (50-68 bzw. 45-60 Wörter) + textbezogene Begleitaufgaben zu Grammatik (Verstehen, Erkennen und Bilden lateinischer Formen), Textinterpretation und (in der Regel) Kulturkompetenz.
10	4	45 Min.	zweigeteilte Aufgabe: Übersetzung (50-68 bzw. 45-60 Wörter) + textbezogene Begleitaufgaben zu Textinterpretation, Grammatik (Verstehen und Erkennen lateinischer Formen) und (in der Regel) Kulturkompetenz.

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:
Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ umfasst mehrere Teilbereiche.

2.1 Kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht

Zu den im Unterricht erbrachten Leistungen gehören sowohl die verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen als auch die Qualität und Kontinuität der Beiträge. Dabei sind individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten.

2.2 Punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen

Dazu gehören u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase.

2.3 Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben

Diese werden von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu

beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

2.4 Tabellarische Übersicht

Leistungsentwicklung im Unterricht	• verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen • Qualität und Kontinuität der (individuellen und kooperativen) Beiträge
Punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen	• schriftliche Übungen • Wortschatzkontrolle • Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens • vorgetragene Hausaufgaben • Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase
Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben	• als Einzelarbeit • als Gruppenarbeit

3. Bildung der Gesamtnote

Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden bei der Bildung der Gesamtnote am Ende eines Schulhalbjahres angemessen berücksichtigt, *wobei dem Bereich „Schriftliche Arbeiten“ ein stärkeres Gewicht zufällt.*

4. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form, als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, am Elternsprechtag, im Schülergespräch, mit (Selbst-)Evaluationsbögen, oder in individueller Beratung.

Lehr-und Lernmittel

Verbindlich eingeführtes Lehr-und Lernmittel für die Spracherwerbsphase: Campus, Ausgabe A (Verlag C.C.Buchner)

Ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel: *Lektüren*

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Jahrgangsstudenteams zu Schuljahresbeginn und in den Fachkonferenzen werden die Erfahrungen des vorangehenden und laufenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.